

## Dokumentarfilme

Reden über **Schwangerschaftsabbruch**

## Zwei Filme über Gegenwart und Vergangenheit

Die Redaktion fragte Susanne Riegler, Autorin und Regisseurin des Films, wie sie die vier Protagonistinnen in ihrem Film dazu gebracht hat, vor der Kamera über ihren Schwangerschaftsabbruch zu sprechen und warum eine junge Frau von heute im Film anonym bleiben wollte.

■ Susanne Riegler: Für Freda Meissner-Blau, die erste Protagonistin, war es ihr erklärter politischer Wille, dass so etwas nicht in Vergessenheit gerät. Sie erzählte ihre Geschichte, weil es ihr wichtig war, dass die jüngere Generation weiß, wie es war, als noch schwerer Kerker auf Abtreibung stand. Die zweite Frau aus dem Salzburger Lungau wies auf die moralische Doppelbödigkeit in einer sehr katholischen ländlichen Ecke Österreichs hin. Für sie war es am schwierigsten, vor der Kamera zu sprechen, weil sie wusste, sie würde von all ihren NachbarInnen darauf angesprochen werden. Die dritte Protagonistin, die aus einer Engelmacherinnen-Dynastie stammt, wollte sich nicht dafür genieren, dass ihre Mutter und ihre Großmutter Schwangerschaftsabbrüche gemacht haben. Ihr ging es darum, zu vermitteln, dass Engelmacherinnen, über die es ja ein sehr negatives Bild gibt, den Frauen auch geholfen haben. Die letzte in der Reihe der Interviewpartnerinnen, eine überzeugte Sozialdemokratin, zögerte keine Sekunde mitzumachen. Ich habe mit den Protagonistinnen viele, viele Vorgespräche geführt, bis ich

*Dokumentarfilm von Susanne Riegler, Österreich 2012, Länge: 64 Minuten  
Obwohl der Abbruch einer ungewollten Schwangerschaft seit 1975 in Österreich unter gewissen Bedingungen straffrei ist, wird auch dieses Thema tabuisiert. Der Film fragt: Warum ist das so? Ist es der „Lange Arm der Kaiserin“ der noch immer nach uns greift? Protagonistinnen und Zeitzeuginnen, wie Freda Meissner-Blau, Alfred Rockenschaub, die Rechtshistorikerin Ilse Reiter, sowie Elisabeth Haidler, die 1959 einen illegalen Abbruch daheim am Küchentisch hatte und der Gynäkologe Christian Fiala kommen zu Wort, Zitate und Dokumente beleuchten das Thema. Eine DVD des Films kann für 22 Euro unter [www.derlangearmderkaiserin.at](http://www.derlangearmderkaiserin.at) bestellt werden.*

## Der lange Arm der Kaiserin



wusste, was sie wie erzählen können. Freda Meissner-Blau zum Beispiel ist es beim Erzählen gar nicht gut gegangen und sie hat mir gesagt, sie weiß eigentlich gar nicht, ob sie das jemals schon so erzählt hat.

Frauen haben eben noch immer Angst, über das Thema Schwangerschaftsabbruch zu reden, weil es gesellschaftlich nach wie vor ganz bewusst tabuisiert wird. Wenn wir zum Beispiel in Österreich im nächsten Jahr nach den Wahlen eine Verschärfung des Schwangerschaftsabbruchs bekämen, hieße dies, dass Frauen wieder bevormundet werden. Die Gesellschaft, das spüren wir, wird immer konservativer. Die junge Frau, mit der ich gesprochen habe, wollte nicht an die Öffentlichkeit, aus Sorge, dass es die KollegInnen erfahren und

dass es ihrer Karriere schaden könnte. Diese Sorgen sind realistisch. Das finde ich bedenklich und gefährlich. Wo ist die Gesellschaft gelandet, dass ein Schwangerschaftsabbruch möglicherweise zu einer Sanktion führen kann? Genau diese Angst, die diese junge Frau hat, müsste uns veranlassen, die Frage zu stellen, was los ist in dieser Gesellschaft, da stimmt etwas nicht. <<



**Susanne Riegler,**  
geb. 1958 in  
Niederösterreich, studierte  
Publizistik in  
Wien. Sie ist seit  
1980 als Journalistin für Printmedien tätig und seit 1994 als TV-Journalistin unter anderem für den ORF.